

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägersgeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachhag nach Preisliste. Erfüllungsort: Mittensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 181

Mitteltag, Donnerstag, den 6. August 1936

58. Jahrgang

Ehrengabe für versorgungsberechtigte Frontkämpfer

Berlin, 5. Aug. Zur Erinnerung des Kriegsbeginns 1914 sind dem Führer durch freiwillige Spenden namhafte Beiträge für die Kriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt worden. Der Führer hat diese Ehrengabe von sich aus auf eine halbe Million RM. erhöht und angeordnet, daß dieser Betrag für solche versorgungsberechtigte Frontkämpfer verwendet wird, die nach den geltenden Vorschriften die Frontzulage nicht erhalten können und sich in besonders bedürftiger Lage befinden. Zur Vinderung dringender Not in solchen Fällen hat er die Spende dem Reichs- und preussischen Arbeitsminister überwiesen.

Die Spende ist zu einem großen Teil eine Gabe der Deutschen Arbeitsfront, der K.S.-Volkswohlfahrt und des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft kann dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Vogt, dem Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten Kees und dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sowie allen hinter ihnen stehenden Volksgenossen nicht genug gedankt werden. Sie bezeugen damit nicht nur, wie tief sie sich mit den kriegsbeschädigten Kameraden, die in ihren Reihen stehen, verbunden fühlen, sondern danken damit zugleich dem Führer, der dem deutschen Volk „Ehr“ und „Wehr“ wieder gegeben hat.

Aus der gleichen inneren Verbundenheit heraus hat der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring es sich angelegen sein lassen, die Spende durch einen namhaften Betrag zu fördern. Zum Ausdruck unerschütterlicher Kameradschaft zwischen der alten und der neuen Wehrmacht beteiligte sich der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit einer wesentlichen Summe an der Spende.

Deutsch-litauisches Warenabkommen

Berlin, 5. Aug. Am 5. August 1936 ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Berechnungswege abgewickelt werden.

In dem Hauptabkommen sind beide vertragsschließenden Parteien übereingekommen, in Fällen künftiger Schwierigkeiten miteinander in Verhandlungen einzutreten, um eine befriedigende Lösung zu suchen. Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Berechnungsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach schwierigen Verhandlungen ein Vertrag geschlossen worden ist, der für das Wirtschaftsleben beider Länder von Nutzen werden kann. Aber diese rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus ist aber das Abkommen beiderseits bewußt vor allem in der Absicht geschlossen worden, dadurch zu einer Entspannung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Nüchtern des Vertreters des Völkerbundes in Oesterreich

Den Haag, 5. Aug. Der Vertreter des Völkerbundes in Oesterreich, Koft van Tonningen, der seit dem Jahre 1931 der finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbundsrat ersucht, ihn am 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden. In seinem Schreiben an den Völkerbundsrat begründet Koft van Tonningen seine Haltung damit, daß die Oesterreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrolleurs in Oesterreich überflüssig, und es wäre unberechtigt, einen Zustand aufrechtzuerhalten, für den die Voraussetzungen fehlten. Zudem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden, daß Koft van Tonningen als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.

Provokationen an der Grenze bei Saarbrücken

Berlin, 5. Aug. Zu der Saarbrücker Meldung über marxistische Provokationen an der französischen Grenze bei Saarbrücken, meldet die Agence Havas, daß maßgebliche Pariser Stellen ausdrücklich diese Meldung dementieren, deren tendenziöser Charakter offensichtlich sei. Es habe am letzten Sonntag kein Zwischenfall und keine Provokation stattgefunden. Demgegenüber liegt aus Saarbrücken ein amtlicher Bericht vor, der die Mitteilung des DRS über die Vorgänge an der Grenze auf Grund der dienstlichen Meldungen der deutschen Grenzbeamten bestätigt.

Kommunistische Drohung in Griechenland

Regierung verhängt Kriegsrecht — Auflösung der Kammer

Athen, 5. Aug. Der am Witternacht proklamierte Generalarrest hat eine derartige Verschärfung der Lage mit sich gebracht, daß sich die griechische Regierung entschlossen hat, außerordentliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen.

Die Regierung sieht sich einer ersten organisierten kommunistischen Bewegung gegenüber, die das Land in blutige Auseinandersetzungen zu ziehen droht. Sie hat sich daher mit voller Zustimmung des Königs entschlossen, das Kriegsrecht zu verhängen. Diese Nachricht ist von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung aufgenommen worden. Die griechische Kammer wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Zeitpunkt der Neuwahlen festgelegt wurde.

Sämtliche Ministerien werden von Kavallerieabteilungen bewacht, um gegebenenfalls Angriffe der Streikenden im Keime zu verhindern. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Verbindung zwischen Bulgarien und Griechenland unterbrochen

Sofia, 5. Aug. Seit den frühen Morgenstunden sind die Fernspreverbindungen mit Griechenland, wo der Kriegszustand erklärt wurde, unterbrochen. Die Drahtverbindungen mit Saloniki sind zwar nicht gestört, doch wird von den Beamten in Saloniki erklärt, daß sie Gespräche weder annehmen noch weitergeben können. In Saloniki soll es nach Mitteilung dieser Beamten bisher zu keinerlei Ruhestörungen gekommen sein. Im Hafen seien einige Kriegsschiffe eingelaufen, die in ständiger Verbindung mit den Zentralbehörden in Athen sowie mit dem Garnisonskommandanten von Saloniki stehen. In den Straßen von Saloniki seien überall Militärpatrouillen in voller Kriegsuniform zu sehen. Jede Ansammlung von Personen sei streng unterlagert. Nachrichten der hiesigen Blätter von der bulgarisch-griechischen Grenzstation Kula belegen, daß der Grenzübergang unterbrochen ist.

Die grauenvollen Ausschreitungen

der Marxisten in Spanien

Amsterdam, 5. Aug. Das „Dagblad“ von Nordbrabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Burtbad von Madrid.

In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnte, hört jeden Morgen das Getöse der Salven der Exekutionskommandos. Die Namen der Hingerichteten werden nicht bekanntgegeben, doch werden die grauenhaft verunstalteten Leichen der Erschossenen zur Schau gestellt, angeblich mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern. In langen Reihen ziehen Hunderte an den Leichenplätzen vorbei. In der Kaserne Nr. 5 der Sturmtruppen hat der Berichterstatter einen solchen grauenhaften Vorbeimarsch selbst miterlebt. An dem Fuße einer hohen Mauer, an der noch deutlich Kugel einschläge zu sehen waren, lagen die Leichen der Opfer auf einem Haufen. Es waren 42, meist in Offiziersuniform oder Zivilkleid. Die Leichen der Frauen waren völlig entleert. Große Lachen von Blut bedeckten den Boden. Unter den Anwesenden, die in klammern Grauen langsam an diesem Leichenfeld vorüberzogen, befanden sich Frauen, Mütter, Schwestern, ja selbst Kinder von Verhafteten, die unter den Toten ihre Angehörigen suchten. Die Wächter, robuste Burshen in offenen Waffenrocken, hatten die Anweisung, auf Wunsch die Leichen der Angehörigen zu zeigen. Mit Fuhrritten wurden die entseelten Körper aus dem großen Haufen herausgehoben. Blut, Gedärme und Hirnmasse der Getöteten sprühen dabei in die Höhe. Es ist vorgekommen, je schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Fäusten auf die Wächter geworfen haben, um gleich darauf den Kugeln der Marxistenloshandeln zum Opfer zu fallen.

Kopenhagen, 5. Aug. Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter der Maschinenfabrik und Schiffswerft von Burmeister und Watson vom 19. bis 30. Juli in Barcelona aufgehalten hat und am Montag über Marseille nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Erlebnisse geschildert. Er habe, so erklärte er, Schrecken erlebt, die keine mildeste Phantastie überfliegen hätten. So habe der Wöbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, was er in zwei Fällen selbst habe beobachtet können. Die Geistlichen haben manns Feuer geworfen und sie lebend verbrennen lassen. Die Ketten hätten einen noch fürchterlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leichen

„Die 3. Internationale spielt die große Karte auf“

Rom, 5. August. Zukünftige politische Kreise erklären am Mittwochabend mit Nachdruck, daß man in Italien die Lage an allen Stellen Europas ohne jede Befürchtung und mit vollkommener Ruhe betrachte.

In einem gewissen Gegensatz dazu nimmt jedoch ein Teil der römischen Abendpresse unter Hinweis auf die Ausrufung der Militärdiktatur in Griechenland zu der unversöhnlichen Propaganda, die in letzter Zeit in verschiedenen Ländern alarmierenden Umfang angenommen habe, sehr scharf Stellung. Griechenland, so bemerkt die „Tribuna“, verjage jetzt die Gefahr abzuwenden. Kennzeichnend für die Lage in diesem Lande sei es, daß 41 griechische Dampfer wegen fortgesetzter Agitation unter den Seeleuten unter englische Flagge traten. Argentinien laufe, wenn auch mit anderen Mitteln, die Wählerarbeit zu unterbinden. In Polen und Rumänien wurden Spione verhaftet und Moskauer Propagandamaterial beschlagnahmt. Die Dritte Internationale spiele also, so fügt die „Tribuna“ hinzu, ihre ganz große Karte auf. Unterdessen vertriebe Europa seine Zeit mit diplomatischen Kloten, die nur Gegenstände aufzeigten, die sich dann zu Gunsten der Kräfte des Zerfalls und der Unordnung auswirkten.

„Ottobre“ spricht ebenfalls von dem Anschwellen der kommunistischen Aktivität in der ganzen Welt. Die roten Franzosen erklärten ihre Solidarität mit der Volksfront in Madrid, in Belgien lehnten sich die Truppen gegen ihre Offiziere auf, in Griechenland proklamierte die Regierung unter dem Druck der kommunistischen Gefahr den Belagerungszustand, in Oesterreich wurde eine olympische Festlichkeit durch rote Zwischenfälle reinen Wassers gestört. In der Ratlosigkeit Europas hole Moskau in der Hoffnung auf einen früheren Sieg zum entscheidenden Schlag aus.

Helft den Flüchtlingen aus Spanien!

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende vor deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, die unverschuldete Not zu lindern. Der Hilfsausschuß für Spanien unter der Leitung von Gauleiter Bohle der Auslandsorganisation der NSDAP hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen wie viele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spanien Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 42. Konto: Berliner Stadtbank Girokonto 2400, Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche. Außerden nehmen sämtliche Spar- und Giroklassen Zahlungen entgegen.

Erlebnisse unserer Spaniensflüchtlinge

München, 5. August. Unsere deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen so viel Grausames erlebt, daß es uns in unserem neuen Deutschland unglücklich erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Antermententum breit.

Im großen Wartesaal des Münchener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang auf deutschem Boden bereitet wird, sitzt ein junger Deutscher und ist kaum fähig, einen Bissen zu essen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachtstunde vor dem Hause seiner Familie in Barcelona ein Trupp bewaffneter Anarchisten. Sie schlugen die Haustüre ein,



ergriffen seinen 13jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Die Frau wird von den beiden verhafteten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Herausgabe von Schmuckstücken vorläufig nach ihr Leben zu retten. Sie wird auf einen Lastwagen geladen und abtransportiert. Bis heute weiß der überlebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt, der Vater mit drei Schüssen niedergestreckt, sein 13jähriger Sohn mit Gewehrtschüssen durchschießen. Der Überlebende mußte diese grauenvolle Szene von einer Dackelkugel aus mit beobachten. Die Horde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche versteckt halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einen deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte, werden wahllos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Rumien an den Gittern ausgeplündert, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen.

Unser deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie müßten ihre Wohnungen von heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Vollkommen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittags ist wieder ein Flüchtlingszug mit 180 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volksgenossen, diesen Menschen zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist ein Beweis deutscher Schicksalsverbundenheit.

280 deutsche Spanien-Flüchtlinge in Genua eingetroffen

Napoli, 5. Aug. Der deutsche Dampfer „Adernarz“ bringt weitere 280 deutsche und etwa 100 Flüchtlinge anderer Nationen darunter Italiener, Spanier, Ungarn und Franzosen, nach Genua.

Der deutsche Geschäftsträger wieder in Madrid

Berlin, 5. Aug. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Bölders, der sich ebenso wie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps zur Zeit des Ausbruchs der Unruhen in Sebatian befand, hat sich bei der Durchführung der von deutschen Kriegs- und Handelsschiffen unternommenen Hilfsaktion für die durch die hartnäckigen Kämpfe gefährdeten Reichsdeutschen, besonders Frauen und Kinder, große Verdienste erworben. Nachdem die lokalen Behörden, die die Sicherheit der diplomatischen Auslandsvertreter nicht mehr gewährleisten zu können glaubten, die Abreise der fremden Vertreter von San Sebastian erbeten haben, ist Botschaftsrat Bölders unter Ueberwindung besonderer Schwierigkeiten und auf großen Umwegen wieder in Madrid eingetroffen und hat dort die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Englische Befürchtungen

vor einem Uebergreifen der spanischen Ereignisse auf Europa

London, 5. Aug. In einem Leitartikel der „Times“ über Spanien heißt es u. a., fraglos habe die britische Regierung mit ihrer zustimmenden Antwort an Frankreich recht gehandelt. Spanien habe noch nicht geantwortet, und es sei klar, daß auch manche andere Länder wahrscheinlich noch abwarten wollten, bis der Gedanke einer Befreiung der Nichteinmischung allgemein verständlich geworden sei. Es könne für Blum schwierig werden, einer Forderung auf Hilfeleistung für die „hart bedrängte“ Regierung zu widerstehen. Auch die Lissaboner Regierung werde sehr fest sein müssen, nicht in den Wirbel mit hineingezogen zu werden. Es heiße, daß Nahrungsmittel, wenn nicht gar anderes, über die portugiesische Grenze den Nationalisten zuläufen. Die portugiesische Regierung sei eine beständige, man könne sagen, wohlthätige Diktatur. Wenn sie in den Kampf mit hineingezogen würde, so würde der französische Ministerpräsident Blum veranlaßt sein, auf der anderen Seite zu helfen.

Bezeichnend auf den ersten ausführlichen, nicht zensierten Bericht aus Spanien, den die „Times“ am Mittwoch zum Abdruck bringt, schreibt der Leitartikel, daß die Grundzüge, für die in Spanien gefochten werde, von Rechtschaffen und Widerheiten in jedem anderen europäischen Land begrüßt würden. Die Vorkämpfer für Ideale, die schon in anderen Ländern gesichert seien, die Rechte für Traditionen, die Jahrhunderte lang in Spanien verehrt würden und die kürzlich bei einer Reihe von europäischen Staaten auflebt seien. Europa sei voller Jünger und durch einen einzigen Funken könne es in Flammen ausgehen. Der spanische Bürgerkrieg könne sehr leicht ein europäischer werden, und das müsse man um jeden Preis verhindern.

Der Leitartikel des „Daily Telegraph“ schreibt, das ernste und schnelle Bemühen aller gutgläubigen Regierungen müsse es sein, ein Uebergreifen der Flammen von Spanien zu verhindern. Die französische Regierung habe Schritte dazu getan. Die russische Antwort sei durch die Massenversammlungen gegeben worden, bei denen 0,5 Prozent der Arbeiterlöhne für die spanischen „Genossen“ perzipiert worden sei. Die Gefahr des Augenblicks sei, daß während die interessiertesten europäischen Regierungen die Grundzüge ihrer Nichteinmischung bestimmen, ihre Handlungen mit ihren Erklärungen nicht übereinstimmen.

„Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, die britische Antwort an Frankreich sei die Auffassung des ganzen britischen Volkes. Die französische Regierung befinde sich in einer sehr schwierigen Lage, denn sie sei durch einen beachtlichen Teil ihrer Anhänger bedrängt, der spanischen Regierung Hilfe zu leisten. Der Leitartikel bringt dann zum Ausdruck, daß die Berichte aus Moskau Grund zur Beunruhigung gäben.

In einem kurzen Leitartikel schreibt „Daily Mail“ u. a., daß die Moskauer Sammlungen und Unterstützungsaktionen eine Gefahr ersten Ranges für Europa seien. Ueberall frage man sich: „Ist das eine offene Herausforderung an Deutschland und Italien?“

Englands Antwort auf den Pariser Vorschlag

Paris, 5. Aug. Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note über eine gemeinsame Neutralitätserklärung in bezug auf Spanien ist in hiesigen politischen Kreisen mit Beaugung aufgenommen worden.

In der englischen Antwortnote, die ziemlich kurz gehalten ist,

kommt zunächst zum Ausdruck, daß auch die englische Regierung bemüht sei, jede internationale Verwicklung zu vermeiden, die sich aus der Lieferung von Kriegsmaterial an die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Gruppen in Spanien ergeben könnte. Die englische Regierung erinnert ferner daran, daß sie sich an die bestehenden internationalen Gehehe halte und daß ihre strenge Neutralität bereits von einem ihrer Mitglieder gelegentlich der letzten Sitzung des Unterhauses unterstrichen worden sei. Sie habe daher ebenfalls den Wunsch, daß ein Neutralitätsabkommen so bald wie möglich zustande komme. Darüber hinaus fordert die englische Regierung jedoch eine Erweiterung dieses Abkommens auf alle Mächte, die durch ihre geographische Lage oder die Bedeutung ihrer Interessen in Spanien dafür in Frage kommen könnten. Das Neutralitätsabkommen könne nach Ansicht der englischen Regierung auf dem diplomatischen Wege verhandelt werden. Die englische Regierung erklärt sich jedoch bereit, in Erwartung eines allgemeinen Abkommens schon jetzt dem französischen Wunsche entsprechend eine Neutralitätserklärung abzugeben, vorausgesetzt, daß sich auch Italien daran beteilige.

Neue Enthüllungen des „Jour“

über Lieferung französischer Flugzeuge nach Madrid

Paris, 5. Aug. Im Zusammenhang mit den angeblichen Waffenlieferungen Frankreichs an die Madrider Regierung meldet der „Jour“, die Zusammenstellung eines aus 14 Dewoitine-372 bestehenden Kampffliegerschwaders, das über Poitiers und Toulouse an die Madrider Regierung geliefert werden solle. Das Blatt gibt diese Meldung vorläufig noch unter Vorbehalt wieder, da die Nachprüfung noch nicht möglich gewesen sei. Die Einzelheiten, die der „Jour“ jedoch schon jetzt zu geben in der Lage ist, sprechen aber für ihre Wahrscheinlichkeit. Danach sollen die Apparate von französischen Berufsfliegern gekauft werden, die vertraglich für einen Monat verpflichtet worden seien und dafür eine Entschädigung von 50 000 Franc erhalten. Die diesbezüglichen Verhandlungen hätten am 29. Juli begonnen und seien am 31. beendet worden. Die Flieger hätten sofort 1000 Franc ausbezahlt erhalten und am Dienstag morgen vor dem Start weitere 14 000 Franc als Teilzahlung. Außerdem werde ihnen ein Scheid über 35 000 Franc, der auf den 31. August nordatiert sei, ausgereicht werden. Infolge der Gefahren, denen die Flieger auf kurze Zeit ausgesetzt seien, sei jeder mit 500 000 Franc gegen den Tod oder Verletzung versichert. Die Versicherungsprämie belaufe sich auf 38 000 Franc. Alle diese Einzelheiten gibt der „Jour“ unter Vorbehalt wieder. Der „Jour“ fügt schließlich hinzu, daß es sich wahrscheinlich um die Dewoitine-Apparate handle, die von einem sofort wieder rückgängig gemachten Kaufvertrag der spanischen Regierung herkommen. Der Verkauf der Apparate an die spanische Regierung sei von einem gewissen La Barba im Auftrag der spanischen Regierung verhandelt worden. Der Kaufvertrag belaufe sich auf 9 Millionen Franc, von denen 4,5 Millionen Franc bei Abschluß des Vertrages bezahlt worden seien und weitere 250 000 Franc für den Start.

Munitionskäufe in Belgien

Antwerpen, 5. Aug. Im Auftrage der Madrider Regierung befindet sich zur Zeit in Brüssel der linksradikale Abgeordnete Bolanos, um für die spanische Volksfront-Regierung Waffen und Munition einzukaufen. Bolanos hat einen ansehnlichen Barisch bei einer Großbank eingezahlt und steht in Verhandlungen mit belgischen Waffenfabriken, u. a. auch mit der F. A. Fabrique Nationale. Bislang sind keine Verhandlungen zum Abschluß gelangt über den Ankauf von Handgranaten, Maschinengewehren und großen Mengen Munition. Außerdem hat Bolanos Verhandlungen mit privaten Kreisen eingeleitet, die 13 anscheinend ehemalige belgische Militär- und Verkehrsflugzeuge an der Hand haben. Der Transport des Kriegsmaterials soll mit zwei Schiffen unter spanischer Flagge über Antwerpen erfolgen. Die Flugzeuge werden sich auf dem Luftwege nach Spanien begeben.

Wie nicht anders zu erwarten, wird Bolanos durch das belgische Büro der Zweiten Internationale und der belgischen Arbeiterpartei unterstützt. Die leidenschaftliche Parteinahme der belgischen marxistischen Presse für die spanische Volksfront-Regierung bildet die Begleitmusik zu diesen Vorgängen.

Offensive auf Madrid verschoben

Paris, 5. Aug. Der Sonderberichterstatter der Haas-Agentur gibt am Mittwoch ein anschauliches Bild über die Lage im Nordgebiet der Nationalisten, besonders in Kambona, Sagastosa und Burgos. Alle öffentlichen Einrichtungen seien in Betrieb. Auf den Straßen herrsche reges Leben und lediglich die zahlreichen Uniformen der faschistischen oder der carlistischen Verbände oder bewaffneter Militärpersonen ließen auf die Ereignisse im Innern des Landes schließen. Allenfalls herrsche freudige Stimmung. Etwa 30 000 Mann seien bereits an die verschiedenen Frontabschnitte im Süden, Osten und Westen abgegangen. Die Zahl derer, über die die Verbände im Norden verfügten, übersteige 100 000 Mann. Diese befänden sich noch in den Ausbildungsstadien. Die Truppen seien lediglich befreit, im Augenblick die Stellungen an allen Frontabschnitten zu halten und den Gegner am Vormarsch zu hindern.

Man höre überdies, daß man den Vorpostenkämpfen im Norden Madrids oder an anderen Stellen der Front nicht allzu große Wichtigkeit beimessen dürfe. Es handle sich da nur um geringfügige örtliche Verschiebungen. Die große Offensive auf Madrid sei verschoben worden. General Nola sei ein vorzüglicher Mann. Die Verbindung mit den Truppen des Generals Franco im Süden sei noch unvollkommen.

Neue spanische Goldsendung für Paris

Paris, 5. Aug. Auf dem Pariser Flughafen Le Bourget ist wieder ein spanisches Flugzeug aus Madrid mit fünf Fahrgästen und 1160 Kilogramm Gold angekommen.

Danziger Zentrumsorgan verboten

Danzig, 5. Aug. Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“, hat in ihrer gestrigen Ausgabe einen Aufsatz eines katholischen Pfarrers, Dr. Koste, veröffentlicht, der in ungeheurer Weise die deutsche und die Danziger Regierung verleumdete und von der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung als schwere Herausforderung aufgefaßt werden muß. In dem Aufsatz der „Danziger Volkszeitung“ wird der nationalsozialistischen Staatsführung unterstellt, daß sie „von oben herab“ eine verleumderische Hege gegen die katholische Kirche veranlaßt habe. Der Danziger Volkspräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“ auf Grund der Danziger Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten. In der Verbotsbegründung wird die äußerst hinterhältige und verwerfliche Form des Aufsatzes hervorgehoben. Der Volkspräsident stellt weiter fest, daß der Inhalt des Aufsatzes eine Verleumdung der Danziger und der deutschen Regierung enthält; er sei geeignet, die Bevölkerung zu verheizen und die guten und lebenswichtigen Beziehungen der Freien Stadt Danzig zum Deutschen Reich zu beeinträchtigen.

Entschließung des belgischen Militärausschusses

Keine einseitigen Bindungen

Brüssel, 5. Aug. Der aus militärischen Sachverständigen und Parlamentariern bestehende Militärausschuss, der einen Plan für die künftige Gestaltung der belgischen Landesverteidigung ausarbeiten soll, hat nunmehr, nachdem die Hauptberichte über den augenblicklichen Stand der Landesverteidigung im wesentlichen abgeschlossen sind, einen Arbeitsplan aufgestellt. Der Ausschuss hat hinsichtlich des Einflusses der Außenpolitik auf die Landesverteidigung eine bemerkenswerte Entschließung angenommen. In ihrem wesentlichen Inhalt besagt diese Entschließung, daß die militärische Organisation Belgiens nur das einzige Ziel haben dürfe, Belgien gegen jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, zu schützen. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die geistige Einheit des Landes zu wahren, wird es als unangemessen erachtet, auch den Anschein zu vermeiden, als ob die militärische Organisation Belgiens fündig gegen bestimmte Staaten gerichtet sei, oder als ob Belgien mit bestimmten Staaten in einseitigen Bindungen stehe. Gegen diese Entschließung hat im Ausschuss nur ein wallonischer Abgeordneter Einspruch erhoben. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses mit Einschluß der flämischen Abgeordneten, haben der Entschließung zugestimmt.

Max Schmeling abgeflogen

Berlin, 5. Aug. Vom Berliner Zentralflughafen Tempelhof verließ Max Schmeling am Mittwoch mittags Berlin, um sich in Amerika auf seinen Boxkampf mit Weltmeister Braddock vorzubereiten. Schmeling gab seiner Zuversicht Ausdruck, den bevorstehenden Boxkampf zu bestehen. Er verließ am Mittwoch abend mit dem Luftschiff „Hindenburg“ Frankfurt a. M. und wird bis zum Kampf in Newyork trainieren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Titulescu für Abschaffung der Donaumündungskontrolle. Wie Star meldet, hat der rumänische Außenminister Titulescu den Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens Noten übermittelt, in denen er sich für eine völlige Abschaffung der internationalen Kontrolle der Donaumündung einsetzt, da diese Kontrolle die rumänische Selbstachtung beleidige.

Brotpreiserrhöhung in England? Fast alle hiesigen Morgenblätter bringen die Ankündigung, daß man mit einer Erhöhung des Brotpreises in London und den meisten Teilen des Landes in kürzester Zeit rechnen könne. Der Weizenpreis in London sei schon drei Tage lang hintereinander gestiegen.

Explosion in einer italienischen Dynamitfabrik. Wie die Agenzia Stefani berichtet, ereignete sich in Orbetello (etwa 100 Kilometer nordwestlich von Rom) in einer Dynamitfabrik aus unbekanntem Gründen eine Explosion. Man beklagt fünf Tote und mehrere Schwerverletzte sowie eine Reihe Leichtverletzte.

Turnen, Spiel und Sport

Nacholympische Handballspiele

- in Stuttgart: Deutschland-Schweiz
- in Leipzig: Deutschland-Österreich
- in Magdeburg: Deutschland-Ungarn
- in München: Deutschland-Rumänien
- in Augsburg: Deutschland-Amerika

Ein Stadion für 100 000 Zuschauer wurde erbaut, Kampfkstätten für weitere 150 000 Zuschauer errichtet, und doch reichen die Plätze nicht aus, um allen Interessenten die Möglichkeit des Besuches der Olympischen Spiele zu geben. Tausende von Volksgenossen, die jahraus, jahrein lebhaften Anteil an den deutschen Leibesübungen nehmen und die Leistungen in der übrigen Welt verfolgen, können nicht nach Berlin, dem einen fehlt es an Zeit, dem anderen an Geld. Es ist deshalb ein ausgezeichnete Gedanke, die in Deutschland anwesenden besten Athleten der ganzen Welt nicht sofort nach den Spielen zu entlassen, sondern in vielen Städten Deutschlands an den Start zu bringen. Dabei wird häufig der Leistungsstand der olympischen Spiele erreicht, ja überschritten werden können, da die Mannschaften frei von der Belastung der Beratungskämpfe und ihr ganzes Augenmerk darauf zu richten vermögen, die Schönheit ihres Kampfsportes zu demonstrieren. Auch in kämpferischer Hinsicht sind diese Veranstaltungen nicht ohne Reiz, denn dieser und jener Spieler und seine Mannschaft wird darauf brennen, die Ergebnisse bei den olympischen Spielen zu korrigieren, Renegade zu nehmen und ein noch besseres Leistungs-bild ihrer Nation darzubieten.

Nach ein neuer Umstand kann diesen Beratungskämpfe Glanz verleihen: Die Betonung des Kameradschaftlichen während und ganz besonders vor und nach dem eigentlichen Wettkampf.

Das Stuttgarter Spiel gegen die Schweiz, eine der stärksten Olympia-Mannschaften, wird deshalb für Württemberg ein besonderes Ereignis werden.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 6. August 1936.

— Nehmt keine Ähren in den Mund! Es ist eine weit verbreitete Ansicht von Erntearbeitern und Spaziergängern, reife Halme der Kornähre abzubrechen und in den Mund zu nehmen. Schwere Krankheit kann mitunter die Folge davon sein, denn gerade zur Zeit der Ernte beherbergt die Kornähre, besonders in ihren Grannen, einen gefährlichen Pilz, den sogenannten *Strahlenpilz*. Dieser tritt, wenn er durch hohle Zähne oder durch kleinste Einrisse in die Schleimhaut des Mundes in den Körper gelangt, jahrelang, bisweilen — wenn nicht ärztliche Hilfe rechtzeitig in Anspruch genommen wird — sogar tödliche Erkrankungen hervor. Zunächst bilden sich gewöhnlich Geschwülste in den Kieferdrüsen, die nicht selten zu schwerer Eiterung führen. Oft bleibt die Krankheit aber auch nicht auf die Mundhöhle beschränkt, sondern geht, besonders durch hohle Zähne oder kleinste Hautverletzungen, sogar in die Blutbahn über. Glücklicherweise ist der rechtzeitig hinzugezogene Arzt fast stets in der Lage, die Ursache der Erkrankung zu erkennen und durch operative oder innerliche Behandlung Heilung zu bringen. Das sicherste Mittel zur Verhütung der Krankheit bleibt der Rat: Nehmt keine Ähren in den Mund!

Anträge auf die fortlaufenden Kinderbeihilfen können nunmehr gestellt werden! Die Finanzämter haben an die Gemeindebehörden nunmehr die Antragsformulare für die fortlaufenden Kinderbeihilfen ab 1. Juli 1936 überandt. Die Anträge können daher gestellt werden. Beihilfen werden nur gewährt bei mehr als vier Kindern und zwar nur Arbeitnehmern, also nicht auch selbständigen Personen. Die Beihilfe beträgt monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind je 10 RM. Bei alleinstehenden Frauen kann eventuell auch schon bei weniger als fünf Kindern die Beihilfe gewährt werden.

Regold, 5. August. (Einquartierung.) Vom 7. auf 8. August wird eine Kompanie Infanterie aus Mainz hier einquartiert.

Calw, 5. Aug. (Stationskommandant i. R. Sauter f.) Zeit 70jährig, ist Stationskommandant i. R. Paul Sauter einem schweren Leiden erlegen. Mit ihm ist ein Beamter von vorbildlicher Pflichttreue und ein ob seines geraden Wesens und seiner natürlichen Herzensbildung allgemein hochgeschätzter Mann dahingegangen. 42 Jahre lang stand der Verstorbene im Staatsdienst. Dem württ. Landjägerkorps, in dessen Reihen er als marante Persönlichkeit großes Ansehen genoss, gehörte er 35 Jahre an und hieran hat er 23 Jahre als Stationskommandant in Calw verbracht. Welche Wertschätzung der Verstorbene im Kreis Calw genoss, bezeugte sein geistiges Leichenbegängnis. Viele Landjägerskameraden waren von weit her gekommen, um ihrem Lehrmeister und Freund die letzte Ehre zu erweisen. Die Kriegskameradschaft gab für den alten Kameraden die Ehrensalve ab.

Althengstett, 5. August. Dieser Tage feierte Oberlehrer Maier seinen Abschied. Zahlreiche Berufskameraden waren dazu erschienen. Der Kreisamtsleiter des RSOB, Schwentz-Zwerenberg, würdigte die Verdienste des Scheidenden und wünschte ihm und seiner Familie in Nürtingen viel Freude. Der Kriegerverein ernannte Oberlehrer Maier zum Ehrenvorstand, der „Liederkrantz“ zum Ehrenkronmeister. Die Kirchengemeinde veranstaltete zu Ehren des Scheidenden eine besondere Abschiedsfeier.

Wildbad, 5. August. Die Sparkasse Wildbad, Zweigstelle der Kreisparlasse Neuenbürg, hat das Bankgebäude der Enzthalbank in Liquidation käuflich erworben.

Herrenalb, 5. August. (Trachtenfest.) Am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. August, findet hier die seit 15 Jahren übliche Trachtenschau statt. Im Rahmen „Eine Schwarzwaldbühne“ geben sich am Vorabend beim Hochzeitstanz die vielen großen und kleinen Trachtengruppen ein Stelldichein, dem am Sonntagvormittag der Hochzeitstanz und der große Trachtenfestzug folgen wird. Bauernkapellen, Tanz, Reigen und Spiel werden für eine fröhliche Festimmung Sorge tragen.

Horb, 5. August. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der Verletzung, der mit dem Fahrrad eines hiesigen Bädermeisters direkt auf den Kühler eines in entgegengekehrter Richtung fahrenden Omnibusses aus Rellingen auf fuhr und von den vorderen Rädern des Kraftwagens ungefähr 15 m weit, bis ans Hotel „Kaiser“, geschleift wurde, erlag gestern morgen um 11 Uhr seinen schweren Verletzungen.

Stuttgart, 5. Aug. (Ernennung.) Der nichtbeamtete a. o. Professor an der Universität Göttingen Dr. Paul Hoff, der bereits im Sommersemester an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim das Agrarwesen und die Agrarpolitik vertreten hat, ist zum a. Professor an dieser Hochschule ernannt worden.

Ludwigsburg, 5. Aug. (Regiments-Ehrenbuch.) Von den 20 000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments Alt-Württemberg (3. Württ.) Nr. 121, die von hier aus in den Weltkrieg rückten, sind 4314 auf dem Felde der Ehre geblieben. Zu dem diesjährigen Regimentstreffen, das am 22. und 23. August in Ludwigsburg stattfindet, wird ein Ehrenbuch des Regiments mit den Namenlisten der Gefallenen ausgegeben.

Göppingen, 5. Aug. (Gegen ein Hausgeprall.) Am Dienstagabend hat der Lenker eines Kleinstraßens die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren und ist in der Poststraße auf ein Haus aufgefahren. Er hat einen Rippenbruch davongetragen.

Schelllingen, Oß. Blaubenten, 5. Aug. (Unfall bei der K 116 a h n.) Beim Fahren mit der Kollbahn beugte sich ein junger Arbeiter zu weit über den Wagen hinaus. Er stieß mit dem Kopf gegen einen Baum und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Friedrichshafen, 5. Aug. (Hochwallergefahr.) Der Bodensee steigt infolge des starken Regens immer noch. Am Dienstag zeigte der Friedrichshafener Pegel 5,20 Meter und hat damit bisher seinen höchsten Stand erreicht.

Ravensburg, 5. Aug. (Ausbruchversuch mihlungen.) Der gefährliche Einbrecher Josef Jungblut, der Schreden des württembergischen Oberlandes, der erst am 21. v. Mts. von der Großen Strafkammer des Landgerichts Ravensburg wegen einer Reihe Einbruchsdiebstähle zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und gegen die Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, hat in der Nacht einen verwegenen Ausbruchversuch unternommen. Mittels eines Eisenwinkels, mit dem sein Zellentisch am Boden angeschraubt war, war es ihm gelungen, zunächst das Schloß der inneren Zellentür zu zerbrechen. Als es ihm aber nicht gelang, auch das Schloß der äußeren Zellentür zu sprengen, brach er über der letzteren ein Loch in die Wand, durch das er hindurchschlüpfte und auf diese Weise in den Gang gelangte. Da die Gängtüren und Fenster verschlossen waren, versuchte er dort ein Loch in die Wand zu brechen. Als er die Ruhlosigkeit dieses Beginns eingesehen hatte, versteckte er sich in einem Kamin, wo er entdeckt wurde.

Auf jeden Hof ein Walnußbaum

Bisher 10 000 Neupflanzungen

Eigentlich muß man sich wundern, daß man auf deutschen Höfen so selten einen Nußbaum findet. Ein Nußbaum paßt ebenso gut an den Hofeingang als Sinnbild der Kraft und Fruchtbarkeit wie vor das Wohnhaus als Schattenspender; insbesondere ist seine Anpflanzung an der Dungsstätte ratsam — einmal, weil sein dichtes Laubdach in der heißen Jahreszeit die „Goldgrube des Bauern“ gegen Auskühlung und Verdunstung schützt, zum anderen, weil der hart aromatische Geruch seiner großen Blätter Fliegen, Mücken und anderes Ungeziefer von dieser sonst besonders bevorzugten Stätte fernhält. Bereits zwischen dem 10. und 15. Lebensjahr beginnt der Walnußbaum seine wohl-schmeckenden Früchte zu tragen, die in ihrem Nährwert nach den neuesten Untersuchungen Weizenbrot um das Dreifache, Rindfleisch sogar um das Siebenfache übertreffen. Außerdem wird sein schön gemaltes Holz — das wertvollste einheimische Nußholz — von den Möbelfabrikanten sehr geschätzt und gut bezahlt. Der erste Schritt zur Wiedervermehrung des deutschen Walnußbaumbestandes wurde bereits im Vorjahr damit getan, daß allen, denen Reichszuschüsse für Aufforstungszwecke gewährt wurden, die Neuanpflanzung von mindestens zwei Walnußbäumen auf ihrem Grundstück zur Pflicht gemacht wurde. Obwohl die über das Ergebnis dieser Maßnahme bisher vorliegenden Berichte noch nicht vollständig sind, kann schon heute festgestellt werden, daß so binnen Jahresfrist mindestens 10 000 Walnußbäume neu gepflanzt worden sind. Dieses Beispiel will in den kommenden Jahren zahlreiche Nachahmer finden.

„Einen guten Platz bei den Olympischen Spielen hast du am Lautsprecher.“
Werde Kundenzuhörer!
Dadurch bist du gut vorbereitet auf die ausführlichen Berichte deiner Zeitung.“

Gerichtssaal

Zwei Monate Gefängnis, weil er sein Däschgepänn nicht am Kopf führte

Freudenstadt, 5. August. (Vom Schöffengericht.) Vor dem Schöffengericht stand gestern der schwere Unglücksfall, der sich am Morgen des 18. Mai d. J. an dem schrankenlosen Bahnübergang zur Heselbacher Mühle bei Klotterreichenbach ereignet hat und bei dem die Ehefrau des Angeklagten Bernhard Schneider sehr schwere Verletzungen erlitt, denen sie nach einem Tag im Kreiskrankenhaus in Freudenstadt erliegen ist; ebenso wurde auch der Bauer selbst, der ohnedies nicht mehr gut zu Fuß war, schwer verletzt. Gegen den Bauer hatte nun die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben: erstens wegen fahrlässiger Tötung, zweitens wegen Eisenbahntransportgefährdung, drittens wegen Übertreten der Reichsstraßenverkehrsordnung. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Schöffengericht den Angeklagten auch in allen drei Punkten für schuldig.

Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis, außerdem ist der Verurteilte gerichtskostenpflichtig. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Begründung: Das Schöffengericht sah die Ursache des Unglücks darin, daß erstens: entgegen den Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung das Fuhrwerk keinen geeigneteren Führer gehabt habe. Wenn der Angeklagte ohnedies schlecht zu Fuß gewesen sei, so hätte eben eine andere Person das Fuhrwerk führen müssen; zweitens: hatte es der Angeklagte zudem verkannt, auf einer so verkehrsreichen Straße wie die Murgaltstraße, seine Däsen entweder an der Leine zu führen oder aber — weil das Führen der Däsen an der Leine nicht üblich ist — die Däsen am Kopf zu führen. Wenn ein Däschgepänn nicht an der Leine oder am Kopf geführt werde, so sei das nicht etwa eine Sünde, wie der Angeklagte zu seiner Verteidigung vorgebracht habe, sondern eine schwere Unsitte, gegen die mit aller Strenge eingeschritten werden müsse. Durch diese Veröße gegen die bindende und vielfach auch von vielen anderen Fuhrwerkführern nicht beachtete Vorschriften hatte sich der Angeklagte am Tode seiner Ehefrau in fahrlässiger Weise selbst schuldig gemacht, außerdem hatte er noch den Transport eines Eisenbahnzuges gefährdet. So darf nun der Bauer durch den Unglücksfall ohnedies betroffen wurde, so glaubte das Gericht trotzdem auf eine Freiheitsstrafe erkennen zu müssen.

Gefängnis für einen üblen Messerhelden

Stuttgart, 5. Aug. Der 25jährige ledige Peter Bernhardt von Völsingen, Kreis Horb, konnte von Glück sagen, daß das Schwurgericht seine schwere Bluttat nicht, der Anklage entsprechend, als verurteilten Totschlag, sondern nur als gefährliche Körperverletzung wertete und ihn deshalb nur zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilte, hat, wie der Staatsanwalt beantragte, zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust. Der Angeklagte, der seit seinem Zugang nach Stuttgart im Jahre 1933 viel in Dirmen und Zuhälterkreisen verkehrte, hatte sich am 22. Mai d. J. an einer ausgedehnten Bierreise durch eine Reihe von Lokalen beteiligt, die von dem 24jährigen verheirateten Fischer Hermann Biau veranstaltet und finanziert wurde. Unter dem Einfluß des Alkohols und der Eifer sucht auf eine von dem Angeklagten mitgebrachte Birne, mit der er früher Beziehungen unterhalten hatte, die sich aber mehr mit Biau beschäftigte als mit ihm selbst, geriet er allmählich in immer härtere Erregung, die morgens um 8.30 Uhr auf



Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126

Betr.: Reichsausweisbeschaffung. Vom Bann habe ich den Antrag erhalten, die Ausweisbeschaffung vorzunehmen. Es steht daher die ganze Gefolgschaft am Sonntag, den 9. ds. Mts., punkt 8 Uhr am Schulhaus in Berned angetreten. Sämtliche Ausweise sind mitzubringen. Sofern ein Ausweis geändert werden muß, oder verloren ging, ist eine Gebühr von 50 Pf für die Aenderung bzw. Neu-Ausstellung zu entrichten. Für diejenigen, welche noch keinen Ausweis haben, wird die Ausstellung eines solchen beantragt. Es sind auch die JB-Ausweise mitzubringen.

Es ist dies die letzte Gelegenheit, daß die verschiedenen Jg. zu einem Ausweis kommen. Es liegt daher in euerem Interesse, daß jeder einzelne erscheint. Ich mache die Schar- und Kameradschaftsführer hierfür verantwortlich. Eine Entschuldigung gibt es nur im Krankheitsfalle. Der Führer hat dann von dem betr. Jg. die Angaben mitzubringen.

Wer zu dem Dienst am Sonntag nicht erscheint, dem erteilt seine Mitgliedschaft zur HJ. auch wenn er bereits einen Ausweis besitzt.

dem Marienplatz zur Explosion kam, indem er ohne jeden vorausgehenden Wortwechsel dem Pian einen Schlag ins Gesicht versetzte und ihm unmittelbar darauf sein offen in der Hosentasche getragenes Messer in die linke Bauchseite rannte, so daß der Arm viermal durchstochen wurde. Der Schwerverletzte mußte sofort operiert werden, um ihn am Leben zu erhalten. Seine Arbeitsfähigkeit ist heute noch stark beschränkt. Das Schwurgericht hielt den Beweis für die von dem Angeklagten bestrittene Tötungsabsicht trotz dringenden Verdachts nicht für voll erbracht.

Am Steuer eingeschlagen

Mim, 5. Aug. Ein junger Mann aus Unterfranken war wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Infolge Uebermüdung ist er, wie das Gericht annimmt, am Steuer seines Lastkraftwagens eingeschlagen, kam auf den Schweg und überfuhr dort einen jungen Radfahrer, der bald nach dem Unglück an den Folgen starb. Verhängnisvoll für den Angeklagten ist, daß er 14 Tage vorher auch in einem solch „böfigen“ Zustand auf einen Baum aufgefahren ist. Der Angeklagte war am Vortag des Unglücks von morgens 5.30 bis nachts 12 Uhr beschäftigt und hatte nur 4½ Stunden geschlafen. Das Gericht rügte eine solche Ausnutzung der Arbeitskraft durch den Arbeitgeber. Es erkannte mit Rücksicht auf die gegebenen Umstände nur auf eine Geldstrafe von 100 RM. anstelle einer verwirkten Freiheitsstrafe von 30 Tagen.

Handel und Verkehr

Märkte

Vom Stuttgarter Großmarkt. Der Großmarkt bei der Markthalle (einschließlich Karlsplatz) findet vom 10. August an nicht mehr täglich, sondern nur noch Dienstags, Donnerstags und Samstags statt. Der Zwischenmarkt wird letztmals am Freitag, 7. August, abgehalten.

Obstgroßmärkte von Bülbi und Achern

Bülbi: Vom 3. August nachmittags Anfuhr 1141 Zentner, Verkauf Stott, Markt geräumt. Preise je Kilo: Himbeeren 60 bis 65, Johannisbeeren 30, Blaumen gelb 40, Zwetschgen 50, Pfirsiche 60-70, Kirschen 35-50, Birnen 25-40, Brombeeren 50 bis 60, Mirabellen 60, Reineclauden 30-35, Heidelbeeren 50 Pf. — Vom 4. August vormittag, Anfuhr 4000 Zentner, Verkauf Stott, Markt geräumt. Preise je Kilo: Himbeeren 60-65, Johannisbeeren 30-32, Blaumen gelb 38-40, Zwetschgen 50, Pfirsiche 65-75, Kirschen 35-50, Birnen 25-45, Brombeeren 50 bis 60, Mirabellen 50-60, Reineclauden 35-38, Heidelbeeren 50 Pf. — Acher: Anfuhr am 3. August 1500 Zentner, Verkauf Stott. Preise je Kilo: Brombeeren 50-60, Pfirsiche 50 bis 60, Reineclauden 35-38, Zwetschgen 50, Kirschen 30-50, Birnen 20-40 Kilo.

Rekte Nachrichten

Empfang beim Reichsaußenminister Fehr, v. Neurath

Berlin, 6. August. Der Reichsminister des Auswärtigen und Freifrau v. Neurath veranstalteten am Mittwochabend anlässlich der 11. Olympischen Spiele 1936 Berlin im Schloß Charlottenburg eine Abendtafel mit anschließendem Empfang zu Ehren des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Reichsausschusses des IOC, und zur Zeit in Berlin weilender ausländischer Fürstlichkeiten und Staatsmänner. Unter den Gästen befanden sich Seine Kgl. Hoheit der Kronprinz von Italien, Seine Kgl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, Ihre Kgl. Hoheiten Erbprinz und Erbprinzessin Gustav Adolf von Schweden, die beteiligten Missionschefs und deutschen Persönlichkeiten mit ihren Damen.

Die Drahtverbindung Burgos-Frankreich wiederhergestellt

Paris, 5. August. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der Havasagentur in Burgos sei die Drahtverbindung zwischen Burgos und Frankreich in der Nacht zum 3. August wiederhergestellt worden; jedoch unterliegen Pressetelegramme der Militärzensur. Die städtische Polizei verhe in Burgos wie gewöhnlich den Ordnungsdienst. Die Lebensmittelversorgung sei normal. General Mola soll erkrankt haben, am 15. August werde Madrid in seiner Hand sein. In 1½ Monaten werde der Bürgerkrieg beendet sein.

Neue griechische Minister vereidigt

Athen, 5. August. Der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister Javitsianos, und die neuen Minister haben vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahme und Besserung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Geförden

Kodt: Anna Armbruster geb. Pfau, 27 J. a.
Druck und Verlag: W. Rieler'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Woblich, alle in Altensteig. D. A.: VII. 36: 2150. Jst. Preis: 3 pf.

Altensteig-Stadt

Um eine Uebersicht zu gewinnen über den Bau von Wohnungen im Jahre 1937, ist festzustellen, ob ein weiteres Bedürfnis für

Kleinwohnbäuser und Kleinfriedlungen

besteht. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche hieran Interesse haben, sich im Laufe dieser Woche im Rathaus, Zimmer 11, unverbindlich zu melden.

Bürgermeister:

J. B.: L u. S., 1. Beigeordneter.

Aushebung der Jahrgänge 1914 u. 1915 zum aktiven Wehrdienst

Nach dem Wehrgesetz ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig. Der Reichskriegsminister bestimmt, welche wehrpflichtigen Jahrgänge zur Erfüllung der aktiven Wehrpflicht herangezogen werden und damit der Musterung und Aushebung unterliegen. Durch die Musterung wird festgestellt, welche Dienstpflichtigen wehrfähig sind; durch die Aushebung wird entschieden, welche wehrfähigen Dienstpflichtigen zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden.

Zur Aushebung 1936 werden herangezogen:

- 1. der Rest der Dienstpflichtigen (tauglich 1 und 2) des Jahrgangs 1914 einschließlich der bei der Musterung 1935 zurückgestellten, soweit sie bei der Musterung 1936 als tauglich 1 und 2 zur Ersatzreserve 1 überwiesen worden sind. (Es wird darauf hingewiesen, daß die bedingt Tauglichen nicht zur Aushebung zu erscheinen haben, da diese gesondert zu einer achtwöchigen Ausbildung herangezogen werden);
2. die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1915, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 geboren sind, bei der Musterung für tauglich befunden wurden und spätestens am 1. Oktober 1936 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben (vgl. Musterungsausweis oder Wehrpaß).

Diese Dienstpflichtigen haben sich zur Aushebung zu stellen; von dieser Verpflichtung ist nur befreit, wer den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht (des Heeres, der Marine oder der Luftwaffe) besitzt.

Gestellungs-Aufruf

Zur Aushebung im Kreis Nagold hat sich zu stellen, wer im Kreis Nagold seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Die Aushebung findet für den Kreis Nagold am

Mittwoch, den 19. August 1936, vorm. 7 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt.

Jeder, der zur Aushebung gestellungspflichtig ist und bisher einen seit der Musterung vorgenommenen Wohnungs- und Wohnsitzwechsel bei der polizeilichen Meldebehörde nicht gemeldet hat, hat dies sogleich nachzuholen.

Zur reibungslosen Abwicklung der Ausstellung der Wehrpässe haben die genannten Gestellungspflichtigen, die noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind,

- a) ihren Musterungsausweis 1935;
b) 2 Paßbilder, 4,5 x 5,5 cm unanufgezogen, Lichtbild in Zivilkleidung ohne Abzeichen und ohne Kopfbedeckung, auf der Rückseite mit Angabe von Vorname, Zuname, Geburtstag und Wohnung versehen,

bis spätestens Montag, den 10. August 1936, bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnsitzes bzw. Aufenthaltsortes abzugeben.

Zur Aushebung haben die Gestellungspflichtigen mitzubringen:

- a) den Wehrpaß, soweit sie im Besitz desselben sind;
b) den Ersatzreserve 1-Schein, soweit sie noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind;
c) Nachweise über geleisteten Arbeitsdienst.
Außerdem haben die Gestellungspflichtigen zur Aushebung nachstehende Nachweise, soweit diese erst nach der Musterung erworben wurden, mitzubringen:
1. Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
2. das Arbeitsbuch;
3. Ausweise über Zugehörigkeit zur SA, SS, zum NSKK, RKK (Reichsluftportorps), DAK,
4. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, die Bescheinigung über die Kraftfahrerausbildung beim NSKK (Amt für Schulen), den Reitererschein des Reichsinhaltweises für Reit- und Fahrausbildung, das Seesportzeugnis;
5. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
6. den Nachweis über Seefahrtszeiten und den Besuch von Seefahrschulen und Schiffingenieurschulen oder den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen;
7. den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
8. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten;
9. das Freischwimmerzeugnis.

Beim Vorliegen von Sehfehlern ist außerdem das Brillenrezept mitzubringen.

Die Gestellungspflichtigen haben gewaschen und mit reiner Wäsche zu erscheinen, sowie eine Sport- oder Badehose mitzubringen.

Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Alkohol- und Raucherbot.

Wer durch Krankheit an der Gestellung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber rechtzeitig ein arztärztliches Zeugnis bei mir einzureichen.

Völlig Untaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines solchen arztärztlichen Zeugnisses von der Gestellung zur Aushebung durch mich befreit werden.

Zurückstellungsanträge werden grundsätzlich nicht mehr angenommen; falls ausnahmsweise gewisse Gründe für die Zurückstellung erst nach der Musterung eingetreten sein sollten, sind mit solche Zurückstellungsanträge eingehend begründet über die Ortspolizeibehörde spätestens bis 10. August 1936 vorzulegen.

Ansprüche auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall stehen den Dienstpflichtigen nicht zu.

Die Dienstpflichtigen haben pünktlich zu dem oben genannten Aushebungstermin zu erscheinen. Einzelladungen an die Dienstpflichtigen ergehen nicht mehr.

Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Aushebungsvorschriften nicht zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bestraft. Außerdem wird er zwangsweise zur sofortigen Gestellung veranlaßt werden.

Nagold, den 4. August 1936.

Der Landrat: gez. Dr. Schmiezer, Ger.-Rat., R.B.

Sicherheit des Verkehrs

Aus gegebenem Anlaß weise ich auf folgendes hin:

1. Beförderungen von mehr als 8 Personen auf der Ladefläche von Lastkraftwagen oder von Anhänger darf nur ausführen, wenn dies von mir gestattet ist. Dies gilt auch für gelegentliche unentgeltliche Fahrten (sog. Gefälligkeitsfahrten), die der Genehmigungspflicht des Personenbeförderungsgehebes vom 4. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1217) nicht unterliegen. Völlig einerlei ist es, ob die Beförderung der Personen anlässlich von Privatveranstaltungen, Veranstaltungen der Partei, oder einer ihrer Gliederungen erfolgt.

2. An geschlossenen Abteilungen (marschierenden Kolonnen) müssen bei Dunkelheit oder starkem Nebel nach vorn ihre seitliche Begrenzung und nach hinten ihr Ende durch Laternen oder Rückstrahler erkennbar gemacht werden, wenn sie nicht durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind.

Das Nähere ist aus der Reichsstraßenverkehrs-Ordnung vom 28. Mai 1934 (RGBl. I S. 455) und der zu ihr ergangenen Ausführungsanweisung vom 29. September 1934 (RGBl. I S. 869) zu ersehen.

Da in der letzten Zeit wiederholt Verstöße gegen diese Vorschriften festgestellt worden sind, mache ich darauf aufmerksam, daß ich gegen diejenigen, die als Verantwortliche künftig den Bestimmungen zuwiderhandeln, unmissverständlich und ohne Ansehen der Person im Interesse der Sicherheit des Verkehrs mit exemplarischen Strafen vorgehen werde.

Nagold, den 5. August 1936.

Der Landrat:

gez. Dr. Schmiezer, Ger.-Rat., R.B.



Sparkasse Altensteig

Freitag abend 1/2 7 U. Handball-Training 8 Uhr Turnen. Anschließend Spielertüchtigung im „Comm“. Amst. 6. Vänderspiel geg. d. Schweiz.

Illustr. Zeitungen und Zeitschriften:

- Berliner Illustr. Zeitung
Braune Post
Brennerei
Deutsche Illustr. Zeitung
Himmel
Frankfurter Illustr. Blatt
Fußball
Grüne Post
Hamburger Illustrierte
Illustr. Beobachter
Köln Illustrierte
Koralle
Kosmos
Münchener Illustr. Presse
Neue J. J.
Sirene
Sportbericht
Zeitung für alle
Walden & Klaffings
Monatshefte

empfehlen die Buchhandlung Laub

Bringe morgen von 9 Uhr ab Obst, Gemüse u. Einmachgürtle Jasper, Frau Reck.

Zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige

Schreiner gesucht.

Job. Gg. Raft, Altensteig Bau- und Möbelschreiner.

Kaufe

Wald

(auch kl. Abteilungen), gegen bar.

Angebote unter Nr. 471 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Sehr gut erhaltene Vittoria-Ghaffe zu verkaufen.

J. Kleiner zum „Hirsch“ Ebbwäsen.

Alle im Jahre 1896

geborenen Alterskameraden und Kameradinnen von hier und Umgebung werden mit ihren Angehörigen zur

40 er-Feier

auf Samstag, den 8. August, abends 8 Uhr in den Gasthof zur „Traube“ in Altensteig eingeladen.

Mehrere 40 er.

Göttelfingen — Römlinsdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 8. August 1936 im Gasthaus zur „Traube“ in Göttelfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Böhnet

Sohn des Friedrich Böhnet Schreinermeister Göttelfingen

Frida Haigis

Tochter des Jakob Haigis Landwirt Römlinsdorf

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Göttelfingen.

Ein Hausgrundstück gesucht



evtl. auch an kl. Ort, mit 1-2 Wohnungen, von denen eine mit 3-4 Zimmer sofort oder in Kürze bezugsbar sein sollte.

Bot. Tausch mit einem Hausbesitz in Magdeburg, mit Vorder- und Seitengebäude, dessen Kaufpreis 19 000.- Mark beträgt.

Offerten mit ausführlichem Angebot und Bild an die Geschäftsstelle des Blattes, wo Näheres zu erfahren ist.

Donnerstag, Freitag, Samstag

sind die letzten Tage meines

Sommer-Schluss-Verkaufs

Verkauf aller

Reste, welche sich in allen Artikeln angesammelt haben,

zu sehr billigen Preisen.

Nützen Sie diese günstige Gelegenheit

Gustav Wucherer.

Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung

„AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

